

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt in Italien (akademisches Jahr 2018/19)

Ich hatte mir bereits ein Jahr vor dem Auslandsjahr ein paar der Partnerstädte angeschaut und mich dann dazu entschieden, nach Padua zu gehen. Über Facebook habe ich ein WG-Zimmer mit zwei Italienerinnen gefunden. Ich würde jedem raten, sich privat eine Unterkunft zu suchen, in der man in Kontakt mit Muttersprachlern kommt. So habe ich am schnellsten in die Sprache gefunden und hatte außerdem immer Ansprechpartner bei Fragen, Problemen und organisatorischen Angelegenheiten. Ein weiterer Vorteil ist, dass man so viel schneller Leute aus der Stadt kennen lernt und demnach auch schneller Anschluss findet. Zur Not kann einem aber auch die Uni dabei helfen, eine Unterkunft zu finden, da es extra Studentenwohnheime gibt.

Padua ist eine typische Studentenstadt und bietet viele Möglichkeiten abends auszugehen und sich auch tagsüber mit anderen Studenten in den zahlreichen Bars und Cafés zu treffen. Die Universität bietet außerdem Aktivitäten für Studenten, vor allem auch für ausländische Studenten (siehe ESN) und bemüht sich sehr in dem Bereich Nachhaltigkeit. Sie ist, genau wie die BO, sehr praxisorientiert und lädt Experten aus der Praxis für Gastvorträge ein, bzw. hat eigene Lehrkräfte, die viel Praxiserfahrung mitbringen.

Die Kursauswahl in Padua hat mir gut gefallen und ich konnte auch über meinen Studiengang hinaus einige interessante Kurse besuchen. Die Vorlesungen und Materialien auf Italienisch sollten nicht unterschätzt werden und meiner Erfahrung nach, gibt es für ausländische Studenten auch keinen Bonus oder einen Vorteil, man hat also das Gleiche zu leisten, wie die italienischen Studenten. Aber die Professoren und Dozenten sind trotzdem sehr hilfsbereit, antworten in der Regel schnell auf E-Mails und erklären einem auch gerne in der Sprechstunde den Stoff erneut und erlauben eigentlich alle ein Wörterbuch für die Klausuren. Hierbei sollte man sich vielleicht bei erfahrenen Studenten der Uni nach den Einstellungen der jeweiligen Professoren erkundigen, da ich sehr unterschiedliche Reaktionen der Professoren bekommen habe und es so zu unangenehmen Missverständnissen kam.

Ein wesentlicher Unterschied, der mir zu den Vorlesungen an der BO aufgefallen ist, ist die Arbeit mit Büchern: während die Vorlesungen an der BO wesentlich für die Klausuren sind, dienen sie in Padua oft nur als Vertiefung und behandeln nicht den gesamten Stoff. Stattdessen muss man in Padua einige Bücher für die Klausuren lesen (nicht nur zur Vertiefung, wie an der BO) und kann seine Vorbereitung dann durch die Vorlesungen und Folien erweitern. Ich persönlich habe die nötige Klausurvorbereitung, sowie den Stoff und die Ansprüche unterschätzt, was durch die sprachlichen Differenzen natürlich nicht erleichtert wurde.

Zudem habe ich mir einen Praktikumsplatz in Venedig gesucht und dort für drei Monate je 30 Stunden pro Woche im Marketingbereich gearbeitet. Bei der Suche nach einem Praktikumsplatz habe ich die einzige nicht ganz so positive Erfahrung mit der Uni in Padua gemacht. Bei der Suche hat man mir lediglich einen Link zukommen lassen, zu dem ich aber keinen Zugang erlangen konnte. Ich habe dann durch eine Gruppe bei Facebook und den Kontakt zu einer ehemaligen Erasmusstudentin den Praktikumsplatz gefunden. Ohne dieses Praktikum hätte ich mich sicherlich besser auf die Klausuren vorbereiten können, hätte aber auch eine wertvolle praktische Erfahrung verpasst. Durch den Alltag im Büro konnte ich so einen intensiven Eindruck des Arbeitsalltages in Italien gewinnen und somit auch bereits das Pflichtpraktikum für das Studium in Bochum absolvieren.

Auch wenn ich weniger Zeit hatte, mich auf die Klausuren vorzubereiten und durch das Praktikum einige Vorlesungen verpasst habe, konnte ich mich mit Hilfe der Bücher trotzdem intensiv mit dem Stoff beschäftigen und habe über die Folien und die Materialauswahl der Professoren hinaus ein umfangreiches Wissen über die Themen bekommen können. Ein weiterer Vorteil der Universität in Padua ist die Tatsache, dass es mindestens drei Klausurtermine im Jahr gibt und man jede Klausur so oft schreiben kann, wie man möchte. Ich war überrascht darüber, wie schwer mir die Klausuren

gefallen sind, selbst wenn mir ein großer Teil des Stoffes schon aus Vorlesungen der BO bekannt waren. Aber auch dadurch konnte ich einiges über meinen Lernstil lernen und werde einiges in mein nächstes Semester an der BO mitnehmen.

Zu der finanziellen Situation in Padua und in Italien allgemeint, kann ich sagen, dass die Lebenshaltungskosten teurer sind, als in Deutschland. Sowohl die Lebensmittel als auch die Wohnungskosten sind teurer. Zudem kann man den Standard der Wohnungen meist nicht mit den deutschen Vergleichen. Die Häuser sind meist schlechter gedämmt (Einfachverglasung der Fenster) und durch die vielen Studenten, die sehr regelmäßig die Wohnungen wechseln, investieren die meisten Vermieter ungern, was die Nebenkosten zusätzlich in die Höhe steigen lässt.

Das Klima in Padua ist im Winter sehr kalt und im Sommer kann es sehr heiß und vor allem sehr schwül werden, da die Luftfeuchtigkeit der Region sehr hoch ist. Trotzdem war Padua die richtige Wahl für mich und die Nähe zu Venedig und anderen Städten, wie z.B. Ferrara und Verona sind ein weiterer Pluspunkt.

Abschließend kann ich sagen, dass ich die Zeit in Padua und an der Universität dort wirklich sehr schön und wertvoll fand und ich bin dankbar für die vielen Erfahrungen im akademischen, beruflichen und persönlichen Bereich und kann jedem Studenten empfehlen, die Möglichkeit eines Auslandssemester, oder sogar eines ganzen Jahres, zu nutzen.

Für Fragen über meine Auslandserfahrung stehe ich gerne über meine E-Mail Adresse annadahlhaus@outlook.de zur Verfügung.